

Fachforum „Implementierungsstrategien zur Umsetzung bewegungsförderlicher Maßnahmen für ältere Menschen in der Lebenswelt Kommune“

Moderation: Judith Tillmann, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Durch das 2015 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz - PräVg) wird ein Schwerpunkt der gesundheitsfördernden Leistungen von Kranken- und Pflegekassen auf Gesundheitsförderung in Lebenswelten wie Kitas, Schulen, Betrieben, Pflegeeinrichtungen und auch Kommunen gelegt. Die Maßnahmen nehmen neben verhaltenspräventiven Ansätzen auch vermehrt Verhältnisprävention in den Fokus, da für eine nachhaltige und langfristige Implementierung von Bewegungsförderung vor allem Prozesse und Strukturen in den Lebenswelten bewegungsförderlich gestaltet werden müssen. Der Kommune kommt als Lebenswelt älterer Menschen dabei eine zentrale Bedeutung zu, hier können die meisten älteren Menschen direkt in ihrem Lebensumfeld erreicht werden.

Daher wurde von der BZgA eine neue Strategie zur Weiterentwicklung von Bewegungsförderung für ältere Menschen im kommunalen Umfeld im Rahmen des Programms „Älter werden in Balance“ entwickelt. Diese wird zurzeit im Rahmen einer komplexen Intervention in Modellregionen in Deutschland umgesetzt und konkret an die Kommunen angepasst ausgestaltet.

Letztes Jahr haben wir hier ebenfalls im Rahmen eines Fachforums „niedrigschwellige Sport- und Bewegungsangebote für Senioren im schwierigen sozialen Umfeld“ die Ergebnisse aus der Pilotphase zur Ansprache vulnerabler Zielgruppen vorgestellt und schon einen kurzen Ausblick auf dieses neue Vorhaben gegeben. Wir freuen uns daher sehr, dass wir Ihnen heute zusammen mit unseren Projektpartnern dieses Projekt vorstellen können.

Sie werden gleich die folgenden drei Beiträge hören:

- Beginnen wird Frau Vonstein von der BZgA mit der genaueren Ausgestaltung der Weiterentwicklung des BZgA-Programms „Älter werden in Balance“.
- Ein wichtiger Schritt vor der Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Bewegungsförderung ist es, die Bewegungsverhältnisse vor Ort, also die Begehrbarkeit, Walkability, Attraktivität der Umgebung zu erfassen. Daher wird Frau Paulsen von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg über die Bewertung von Assessmentinstrumenten zur Erfassung der Bewegungsverhältnisse für ältere Menschen berichten.

- Da wir Ihnen auch gerne Einblicke in die konkrete Umsetzung und Ausgestaltung vor Ort geben möchten, werden Frau Priebe von der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (Agethur) und Frau Keßler von der VHS Kyffhäuserkreis Ihnen im Anschluss über den Umsetzungsstand von „Bewegung und Begegnung im Quartier (BeBeQu)“ in den Kleinstädten Artern und Apolda berichten.